

Einladung zum Pressegespräch

mit der kongolesischen Menschenrechtsaktivistin
Immaculée Birhaheka

„Vergewaltigungen sind ein sicherheitspolitisches Problem, das nicht losgelöst vom Gesamtkonflikt gesehen werden kann“, Immaculée Birhaheka



Köln, 1. Dezember 2008. Diskutieren Sie in Berlin und Köln mit Immaculée Birhaheka, Leiterin der im Osten der Demokratischen Republik Kongo ansässigen Partnerorganisation PAIF über den Krieg im Ostkongo, die Zunahme von sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen und darüber, welche Möglichkeiten und Lösungsansätze kongolesische zivilgesellschaftliche Organisationen sehen, um den Konflikt politisch zu beenden.

Inzwischen ist es fast überall in den Medien zu lesen: Im Zuge der aktuellen Gewaltausbrüche im Kongo werden massenweise Frauen und Mädchen vergewaltigt und sexuell versklavt. Seit dem Ausbruch neuer Kämpfe berichtete Birhaheka immer wieder von unzähligen Vergewaltigungen durch alle am Konflikt beteiligten Gruppen – durch Soldaten bewaffneter Milizen und Rebellenarmeen wie auch durch Regierungssoldaten. Schwerste sexualisierte Gewaltverbrechen an der weiblichen Bevölkerung sind jedoch nicht neu im Kongo: In den Ostprovinzen des Landes sind Frauen und Mädchen bereits seit vielen Jahren sexualisierter Gewalt ausgesetzt – eine Tatsache, vor der die Internationale Gemeinschaft bislang noch fest die Augen verschließt.

Birhaheka verurteilt die sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen *„in all ihrer Brutalität, ihrem Sadismus und ihrer Abscheulichkeit“* und sagt, die Frauen seien *„die Zielscheibe dieses Krieges. Wir müssen dafür kämpfen, dass die Täter bestraft werden“*. Und weiter *„Erst kürzlich verschleppten Regierungssoldaten eine Frau in ihr Lager, wo sie misshandelt und vergewaltigt wurde. Einer unserer Mitarbeiterinnen gelang es, die Frau zu befreien und sie ins Krankenhaus zu bringen. Wir haben den Fall vor das Militärgericht gebracht“*, so Birhaheka.

Seit vielen Jahren setzt sich **Immaculée Birhaheka** für die Frauen ihres Landes ein. 1993 gründete sie gemeinsam mit anderen die Frauenrechtsorganisation Promotion et Appui aux Initiatives Féminines (PAIF). Als eine der wenigen Organisationen im Land setzt sich PAIF unermüdlich für vergewaltigte Frauen in den Provinzen Nord- und Süd-Kivu ein. PAIF bietet den Betroffenen medizinisch-psychologische Unterstützung, dokumentiert Fälle sexualisierter Gewalt, kämpft gegen die allgegenwärtige Straflosigkeit und fordert Schutz und Gerechtigkeit für die Überlebenden der Gewalt. Für ihr politisches Engagement hat Birhaheka schon hart bezahlen müssen: mit Gefängnis, Folter, permanenten Drohungen. Als Anerkennung ihrer Arbeit erhielt die engagierte Frauenrechtlerin jedoch auch mehrere Menschenrechtspreise – unter anderem im Jahr 2000 den Martin Ennals Award for Human Rights Defenders (MEA), eine der wichtigsten Auszeichnungen der internationalen Menschenrechtsbewegung.

Seit 2004 fördert medica mondiale die Arbeit von PAIF. Mit der Unterstützung von *medica mondiale* baut PAIF derzeit in Goma ein Zentrum für vergewaltigte Frauen. Hier sollen die schwer traumatisierten und zumeist von ihren Familien ausgegrenzten Frauen Schutz finden und direkte Hilfe erhalten: medizinische Erstversorgung und psychosoziale Beratung, aber auch Starthilfen, damit die Frauen sich mit einem kleinen Marktgeschäft oder Saatgut und Ziegen eine neue Existenz aufbauen können.

Immaculée Birhaheka hält sich im Dezember 2008 auf Einladung von *medica mondiale* in Deutschland und Schweden auf. Die Pressegespräche finden in englischer Sprache – bei Bedarf mit Übersetzung – statt. Frau Birhaheka spricht Englisch, Französisch und Kiswaheli.

Zu Pressegesprächen in Berlin und Köln laden wir Sie herzlich ein!

Pressegespräch Berlin
am 4. Dezember 2008
von 13:00 - 15:00 Uhr
Ort: Katholische Akademie, Clubraum
Hannoversche Str. 5 b, Berlin
U6/Oranienburger Tor

Fragen und Rückmeldungen für das Pressegespräch in Berlin richten Sie bitte an:

Crisis Action
Susanne Baumann
Direktorin Deutschland /Germany Director
Haus der Demokratie und Menschenrechte
Greifswalder Straße 4
10405 Berlin
Tel.: +49 -30 -45 305 282
mailto: susanne.baumann@crisisaction.org
<http://www.crisisaction.org>

Pressegespräch Köln
am 5. Dezember 2008
von 10:00 - 12:30 Uhr
Ort: medica mondiale
Hülchrather Str. 4
50670 Köln

Fragen und Rückmeldungen für das Pressegespräch in Köln richten Sie bitte an:

medica mondiale e. V.
Stefanie Keienburg
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hülchrather Str. 4
50670 Köln
Tel: +49 -221 -93 18 92 0
Fax: +49 -221 -93 18 98 1
mailto: skeienburg@medicamondiale.org
<http://www.medicamondiale.org>

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Bitte geben Sie uns eine kurze Rückmeldung, ob wir mit Ihrem Besuch rechnen können.

medica mondiale setzt sich seit 15 Jahren ein für traumatisierte Frauen und Mädchen in Kriegs- und Krisengebieten. Dabei versteht sich die Organisation als Anwältin für die Rechte und Interessen von Frauen, die sexualisierte Kriegsgewalt überlebt haben. Neben gynäkologischer Versorgung und psychosozialer Unterstützung leistet medica mondiale politische Menschenrechtsarbeit.

Crisis Action unterstützt und fördert gemeinsame NRO-Arbeit zur Verhinderung und Lösung bewaffneter Konflikte. Crisis Action ist in Berlin, Brüssel, London, New York und Paris mit Büros vertreten.